

„Prä- und perinatalbasierte Spieltherapie® mit Kindern nach belasteten Geburten“

Vortrag von Ilka-Maria Thurmann

Jede Geburt ist mit ihrem individuellen Erleben und Erfahrungen prägend für das spätere Leben und Grundlage für die sich daraus entwickelnden Handlungs-, Denk- und Verhaltensmuster. Das gilt für die eingeleitete Spontangeburt ebenso wie für eine Kaiserschnitt-, Zangen- oder Saugglockengeburt. Die langfristigen Auswirkungen dieses Geburtserlebens für die Mütter und vor allem für die Kinder werden meistens, wie die Therapiechancen, deutlich unterschätzt. In dem Vortrag gibt es einen Überblick über Prägungsmomente der Schwangerschaft und vor allem der Geburt mit ihren individuellen Stadien. Es geht um genau diese individuellen Geburtsumstände und um die jeweiligen kurz- und langfristigen Folgen für das Kind sowie um das Spektrum der therapeutischen Möglichkeiten für Mutter und Kind. Dazu werden anschauliche Beispiele aus der Praxis vorgestellt.

Betrachtet man die Ursachen für Verhaltensmuster (z.B. Ängste, sehr ausgeprägtes Oppositions- oder Vermeidungsverhalten, etc.) konsequent aus der Erlebensperspektive des Kindes, eröffnen sich für Professionelle völlig neue Perspektiven und damit therapeutische Ansätze und Möglichkeiten. Das gilt ebenfalls für die Verarbeitung dieser oft traumatischen Erfahrung für die Mutter zusammen mit ihrem Kind mit dem Ergebnis einer tieferen Bindung.

In der Arbeit als Diplompädagogin und systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeutin mit langjährigem prä- und perinatalem sowie naturheilkundlichem Hintergrund ist in der Praxis im Laufe der Jahre die Prä- und perinatalbasierte Spieltherapie® entstanden. Sie kombiniert das Wissen der prä- und perinatalen Psychologie mit der Spieltherapie und diversen weiteren therapeutischen Methoden (z.B. Hypnotherapie nach Erickson oder klassische Homöopathie), die jeweils individuell in die Arbeit einfließen. Das Konzept wird ebenfalls im Vortrag dargestellt.

In einer überschaubaren, transparenten Therapie wird auf der Grundlage der prä- und perinatalen Psychologie für die jeweilige Geburts- und Vorgeburtserfahrung (wie beispielsweise der vorgeburtliche Zwillingsverlust) ein persönliches „Heilungsmuster“ entwickelt, ohne jemals retraumatisierend zu wirken.

Ziel ist es, dem Kind in seiner Sprache - dem Spiel – altersgerecht den Raum zu geben, den es braucht, um dieses Erlebnis auf seine Weise zu verarbeiten. Dabei wird es in der Therapie zurückhaltend und behutsam angeleitet und kann im therapeutischen Schutzraum und vor allem im eigenen Tempo heilsame, neue Wege finden. Auf diese Weise kann die ursprüngliche Geburtserfahrung leicht und spielerisch verarbeitet und anschließend integriert werden.

Dies kann sich auf die Kinder wie eine Befreiung auswirken, in deren Folge sich positive Veränderungen zu zeigen beginnen.

Fallberichte aus der Praxis runden den Vortrag ab.



Familie & Erziehung

**Beratungszentrum
Gifhorn**

Oldastraße 32 • 38518 Gifhorn
Tel.: 0 53 71 / 7 24 73 • www.awo-bs.de